

Ein Hort für jede Privatschule

Den geplanten Abriss der Volksschule an der Mengerstraße (VS 40) und die anschließende Übersiedelung in das Gebäude der Volksschule am Aubrunnerweg (an den Rand des Stadtteils) kann ich nur schwer nachvollziehen. Speziell die Tatsache, dass die künftige Privatschule LISA junior neben den städtischen Hort gebaut wird und den Kindern und Eltern der öffentlichen Volksschule dieser Zugang künftig erschwert wird.

Will Bürgermeister Klaus Luger aufgrund der schlechten Finanzlage der Stadt künftig jede öffentliche Schule aus der Fußdistanz der öffentlichen Horte entfernen, um die zahlungskräftigeren Eltern von Privatschulkindern als neue Geldquelle zu gewinnen (im Hort gibt es sozial gestaffelte Tarife, die sich am Einkommen der Familie orientieren)? Müsste demnach der Text in der Infobroschüre der Stadt Linz zum Thema „Das Grundangebot im Hort“ geändert werden? Horte bieten Kindern im Volksschulalter außerhalb der Schule umfassende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten. Sie sind vor allem für Kinder von Alleinerziehenden, von berufstätigen Eltern gedacht.

Es war sicher schlau gedacht, all dies in der Ferien- und Fußball-WM-Zeit zu kommunizieren - unter dem Motto: „Das merkt schon keiner!“ Dann aber gleich ehrlich unter dem Motto: „Ein Hort für jede Privatschule.“

■ Wolfgang Spitzenberger, Linz